



Niederschrift

33. Plenarsitzung des Gemeinderates
14. Dezember 2021, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

19.

Punkt 22 der Tagesordnung: Karlsruher Biodiversitätskonzept 2021 Vorlage: 2021/0925

Beschluss:

1. Der Gemeinderat stimmt dem Karlsruher Biodiversitätskonzept 2021 zu und beauftragt die Verwaltung, die vorgeschlagenen Ziele und Maßnahmen weiter zu verfolgen. Sofern hiermit finanzielle Aufwendungen verbunden sind, die vorhandene Budgets überschreiten, gilt der Vorbehalt des Gemeinderates.
2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, das Karlsruher Biodiversitätskonzept 2021 im Internet zu veröffentlichen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmige Zustimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 22 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Klimaschutz und Biodiversität hängen eng miteinander zusammen. Klimaschutz ohne Schutz der Biodiversität ist undenkbar, genauso wie umgekehrt Schutz der Biodiversität ohne Klimaschutz undenkbar sind.

Bezüglich des Klimaschutzes haben wir jetzt ein umfassendes Konzept, wo wir gerade auch eben beschlossen haben, dass wir es schneller umsetzen müssen und wollen und bei der Biodiversität haben wir jetzt ebenfalls ein umfassendes Konzept. Das ist genauso dringend notwendig, angesichts des dramatischen Artensterbens überall, aber auch bei uns in Karlsruhe. Wir in Karlsruhe haben eine besondere Verpflichtung, weil wir 10 verschiedene Landschaftsformen haben und 83 verschiedene Biotopformen. Das heißt also, hier ist ein extrem hohes Potenzial, vor allem auch an seltenen Arten, sowohl bei Insekten, aber auch bei der Fauna, und insofern tragen wir hier die besondere Verantwortung. Das Biodiversitätskonzept ist ein Konzept, das

praktisch alle un bebauten Flächen beinhaltet, und zwar geht es nicht um möglichst viele Arten, sondern es geht um die Arten, die am stärksten bedroht sind und die jetzt auch bei uns in Karlsruhe besonders geschützt werden müssen. Das Gute dabei ist, dass das Biodiversitätskonzept mit seiner Umsetzung, im Konzept selbst sind ja 83 Maßnahmen empfohlen, nicht so teuer ist wie die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes, aber auch das Biodiversitätskonzept gibt es nicht zum Nulltarif, denn damit müssen die naturräumlichen Flächen entsprechend vorbereitet werden, sodass die Arten, die jetzt bedroht sind, sich dort wieder entwickeln können. Also, diese Maßnahmen sollen dazu dienen.

Wir GRÜNEN hatten im Haushalt dazu auch für das Monitoring, für die Datenerhebung, für die Umsetzung im Detail, für den Einstieg 100.000 Euro beantragt, was leider jetzt von der Mehrheit des Gemeinderats abgelehnt wurde, aber wir bedanken uns sehr herzlich, dass Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup zugesichert hat, dass trotzdem jetzt mit dem Einstieg begonnen werden kann und dass die Umsetzung beginnt. Und wir freuen uns, dass wir jetzt dieses Konzept haben und werden das begleiten und hoffentlich erfolgreich umsetzen können.

Stadträtin Meier-Augenstein (CDU): Auch wir begrüßen es, dass dieses Biodiversitätskonzept, unser Karlsruher Biodiversitätskonzept, unter großer Beteiligung vieler Verbände, sowohl vom Naturschutz, aber auch von der Landwirtschaftszeitung aus der Forschung KET und so weiter, aufgestellt wurde. Wir haben uns ja in den Ausschusssitzungen hier schon das eine oder andere Mal mit beschäftigt. Denn es ist richtig, dass, als vor einigen Jahren bekannt wurde, wie groß der weltweite Rückgang der Artenvielfalt ist, die Bestürzung in der Bevölkerung schon sehr groß war und es uns gezeigt hat, dass hier Handlungsbedarf ist.

Interessant finde ich, dass durch dieses Konzept einfach noch mal aufgezeigt wird, wie groß denn die Vielfalt in unserer Stadt Karlsruhe ist, was wir eigentlich hier für eine wertvolle Natur haben inmitten unserer Stadt. Wir haben in Karlsruhe einige Arten, Pflanzenarten, die stark vom Aussterben bedroht sind. Wir zählen als eine von fünf Kommunen in Baden-Württemberg, die eben mindestens zehn Biotoptypen hat in der Stadt, und das ist natürlich schon etwas, was es zu bewahren und zu erhalten geht. Insofern machen wir gerne mit, dieses Biodiversitätskonzept auch weiter umzusetzen. Die Maßnahmen sind ja erarbeitet, die Kollegin hat es auch schon gesagt, müssen aber natürlich noch in den Einzelfällen weiter abgestimmt und besprochen werden, dann natürlich auch finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Für heute sind wir sehr zufrieden mit dem, was uns hier vorgelegt wurde, was die Fachleute erarbeitet haben und stimmen gerne zu.

Stadtrat Dr. Huber (SPD): Das vorliegende Konzept ist eine Gemeinschaftsleistung von ganz unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren, und es ist absolut positiv zu lesen, dass wir nach wie vor in Karlsruhe eine sehr hohe Biodiversität haben und es ist gleichzeitig aber auch eine Mahnung, ein deutlicher Fingerzeig, dass wir hier eine hohe Verantwortung haben. Das haben meine beiden Vorrednerinnen ja wirklich schon eingehend gesagt. Wir wollen uns dieser Verantwortung stellen, und wir sind bereit, das Konzept genauso wie beim Klimaschutzkonzept zu begleiten. Wir sind uns auch sicher, dass wir für das Biodiversitätskonzept hier eine breite Allianz im Haus finden, denn es ist wirklich ein Thema, wo wir alle verstanden haben, dass es eine hohe Verantwortung für uns ist. Die GRÜNEN hatten in der Haushaltsberatung diese 100.000 Euro beantragt. Wir hatten damals auch schon signalisiert, dass wir dabei sind, das Konzept monetär zu unterstützen. Wir erwarten jetzt einfach von der Verwaltung, dass sie uns sagt,

welche Maßnahmen sie wann umsetzen möchte und was diese kosten und wir sind sicher, dass wir dafür dann auch Mehrheiten finden, dass wir die Mittel einstellen.

Stadtrat Kalmbach (FW|FÜR): Wir sind begeistert über dieses Papier, was wir da gekriegt haben, wo so viel Reichtum in Karlsruhe sichtbar gemacht wird und da, glaube ich, liegt die erste Aufgabe mal, diesen Schatz, den wir da haben, bekannt zu machen. Er ist einfach in der Bevölkerung nicht so bekannt. Wir haben von Trockengebieten bis zu Nassgebieten, alles ist vorhanden hier. Deswegen glaube ich, ist es in erster Linie Aufgabe der Kommunikation, was wir hier für einen Schatz haben. Das, glaube ich, ist das Wichtigste. Das Zweite, das steht auch im Papier drin, dieses Biodiversitätskonzept muss überall mitgedacht werden. Es geht nicht darum, jetzt irgendwie eigenständige Aufgaben zu schaffen, sondern überall mitzudenken bei der Planung, im Baubereich, überall, wo wir was anfassen, muss das mitgedacht werden. Und das scheint mir die Aufgabe über alle Ämter zu legen. Deswegen glaube ich nicht, dass die Frage ist, ein extra Budget auszuloten, sondern das überall mit einzuplanen. Aber wir sind sehr happy darüber und danken recht herzlich.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Es ist eigentlich schon alles gesagt. Ich schließe mich meinen Vordnern an. Auch wir stimmen zu.

Der Vorsitzende: Dann gehen wir gleich zur Abstimmung, und ich bitte um Ihr Votum. – Das ist einstimmig, super.

Ein Dankeschön an das Dezernat 5, die Kollegin und auch das Umweltamt, die ja weiß Gott auch noch andere Themen zu bearbeiten haben. Das ist ein guter Auftakt, und da müssen wir jetzt echt dranbleiben. Vor allem müssen es die Leute wissen. Also, es geht nicht nur um Kommunikation, sondern auch um Erleben können und das ist dann die echte Herausforderung.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
4. Januar 2022